



BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Im Rat der Gillbachgemeinde Rommerskirchen



UWG Rommerskirchen



Norbert Wrobel
Fraktionsvorsitzender
Bachstr. 28
41569 Rommerskirchen
Mobil: 0157-37232826
norbert.wrobel@gemeinderat-rommerskirchen.de

Ulrike Sprenger
Mitglied des Rates
Wehrstr. 25
41569 Rommerskirchen
Tel. 0 21 83 / 74 51
ulrike.sprenger@gemeinderat-rommerskirchen.de

An die

Vorsitzende des Ausschusses für Umwelt, Tier- und Klimaschutz
Frau Katharina Janetta

Rathaus / Bahnstr. 51
41569 Rommerskirchen

Rommerskirchen, 13.04.2022

Antrag: Monitoring der Fauna und Flora der Gemeinde Rommerskirchen

Sehr geehrte Frau Janetta,

Sehr geehrte Damen und Herren,

bitte setzen Sie folgenden Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Ausschusses für Klima-, Tier- und Umweltschutz am 28.04.2022:

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Klima-, Tier und Umweltschutz beauftragt die Verwaltung der Gemeinde Rommerskirchen, Angebote für ein Monitoring der Pflanzen- und Tierarten einzuholen und geeignete Institutionen und Fachdienstleister zu benennen.

Ein Monitoring von Fauna und Flora der Fläche unserer Gemeinde mit dem Fokus, bestehende ökologisch wertvolle Strukturen zu identifizieren, ist für die zukünftige Planung oder Vernetzung ökologisch wertvoller Flächen von großer Bedeutung. Die Quantifizierung der Flora erfolgt gemäß flächengebundener Vegetationsaufnahme nach Braun-Blanquet³. Die Quantifizierung der Fauna folgt einem dazu analog anwendbaren Ansatz.



BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Im Rat der Gillbachgemeinde Rommerskirchen



UWG Rommerskirchen

Monitoring/ Definition: „Monitoring ist die systematische Erfassung zweckmäßiger Parameter in einer Zeitreihe“

Monitoring für den Naturschutz bedeutet die kontinuierliche und systematische Messung und Beobachtung an Elementen der Biozönose und des Biotops in Raum-Zeitserien, die geeignet sind, an den Zielen von Naturschutz und Landschaftspflege orientierte Aussagen über den Zustand von Natur und Landschaft und deren Änderungen zu treffen⁴. Ein Monitoring - also eine Erfassung vorkommender Arten über die Zeit - ist zudem eine essentielle Vorbedingung, um die Wirksamkeit getroffener Maßnahmen festzuhalten oder auf mögliche negative Entwicklungen frühzeitig zu reagieren.

Dabei macht sich das Monitoring eine Untersuchung von Stichprobenflächen zunutze, die als Referenzfläche für große Areale gesetzt sind⁵. Man fokussiert dabei auf bereits vorhandene Hotspots oder Kernflächen, die idealerweise bereits durch vorangegangene Untersuchungen erfasst sind (z.B. Flächen mit durchgeführter UVP, Projekt Biotopvernetzung Rommerskirchen - Stiftung Rheinische Kulturlandschaft, etc.). Dabei sollen möglichst alle wichtigen Biototypen der lokalen Kulturlandschaft mit einer Referenzfläche erfasst werden (Bach-/Flussaue, Wald, Acker, Wegrain und andere Elemente der kulturlandschaftlichen Gliederung^{5,6}). Die Ergebnisse der Referenzflächen werden dann für das gesamte Gemeindegebiet interpoliert und ggf. nur noch über Stichproben verifiziert.

Zu berücksichtigen sind auch bereits laufende Projekte wie das Wirtschaftswegekonzept oder landwirtschaftliche Flächen, die dauerhaft aus der Bewirtschaftung genommen sind oder genommen werden.

Dauer des Monitorings soll über einen längeren Zeitraum (z.B. 10 Jahre) erfolgen. Es sollen mindestens alle 2 Jahre die bisherigen Messergebnisse mit neu erhobenen Daten verglichen werden.

Mögliche Ansprechpartner für die Ausführung oder Begleitung des Monitorings:

- Haus der Natur, Biologische Station im Rhein-Kreis Neuss e.V.
- Stiftung Rheinische Kulturlandschaft
- Oder eine mögliche Finanzierung wissenschaftlicher Institute über Drittmittel

Begründung

Im Arbeitsbericht zum Aktionsbündnis für Insekten im Rhein-Kreis-Neuss¹ wurde auch eine Stellungnahme zum Insektenschutz im Landwirtschafts- und Jagdbetrieb vorgestellt. Dort ist



BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Im Rat der Gillbachgemeinde Rommerskirchen



UWG Rommerskirchen

festgehalten: „Der Grad der Ausstattung einer Landschaft mit dauerhaften Kleinstrukturen ist entscheidend für die Artenvielfalt, auch und insbesondere für die Insekten. Dazu zählen Hecken und Kleingehölze, Streuobstwiesen, nicht genutztes Grünland, Feld- und Wegraine sowie Gewässerrandstreifen“ Das Julius-Kühn-Institut führt dazu ein Kleinstrukturenverzeichnis, in dem auch eine Mindestausstattung definiert ist. Wie man aus der nachfolgenden Tabelle entnehmen kann, werden die Soll-Werte in Rommerskirchen weit unterschritten. Dadurch belegt Rommerskirchen im Rhein-Kreis-Neuss deutlich den letzten Platz². Unsere Gemeinde ist zum großen Teil landwirtschaftlich geprägt. Daher ist eine genauere Untersuchung des Sachverhalts nötig, um den Zustand der Artenvielfalt für unsere Kommune abzubilden. Aus dem gezeigten Defizit leitet sich weiterer Handlungsbedarf ab.

Gemeinde	Biotopindex Ist-Wert	Biotopindex Soll-Wert	Differenz Index	Differenz [%]
Dormagen	11,29	11,68	-0,39	-3,3 %
Grevenbroich	10,22	13,22	-3,00	-22,7 %
Jüchen	7,81	13,59	-5,78	-42,5 %
Kaarst	8,53	16,26	-7,73	-47,5 %
Korschenbroich	11,38	12,45	-1,07	-8,6 %
Meerbusch	13,64	11,30	2,34	20,7 %
Neuss	15,83	12,45	3,38	27,1 %
Rommerskirchen	5,63	13,96	-8,33	-59,7 %

mit freundlichem Gruß

Norbert Wrobel
Fraktionsvorsitzender

Ulrike Sprenger
UWG



BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Im Rat der Gillbachgemeinde Rommerskirchen



UWG Rommerskirchen

Quellen und weitere Informationen:

1. Kessler und Co GmbH, Aktionsbündnis für Insekten (ABI) im Rhein-Kreis Neuss, Arbeitsbericht 2020,
<https://session.rhein-kreis-neuss.de/bi/getfile.php?id=65001&type=do>
2. Julius-Kühn-Institut
<https://www.julius-kuehn.de/media/Institute/SF/RaeumlAnalyseModellierung/PDF/Nordrhein-Westfalen.pdf>
3. Braun-Blanquet J., Pflanzensoziologie, Springer Berlin, 1928
4. Zacharias, D.: Vegetationskundliche Dauerbeobachtung; Konzepte und Beispiele aus der Praxis Niedersachsens. In: Umweltbundesamt (ed.): Tagungsmappe zum "Seminar on Monitoring for Nature", 1996
5. Tremp, H.: Aufnahme und Analyse vegetationsökologischer Daten. Ulmer KG, Stuttgart 2005
6. Hans Carol: Die Wirtschaftslandschaft und ihre kartographische Darstellung. Kümmerly & Frey, Geographischer Verlag, Bern 1946.